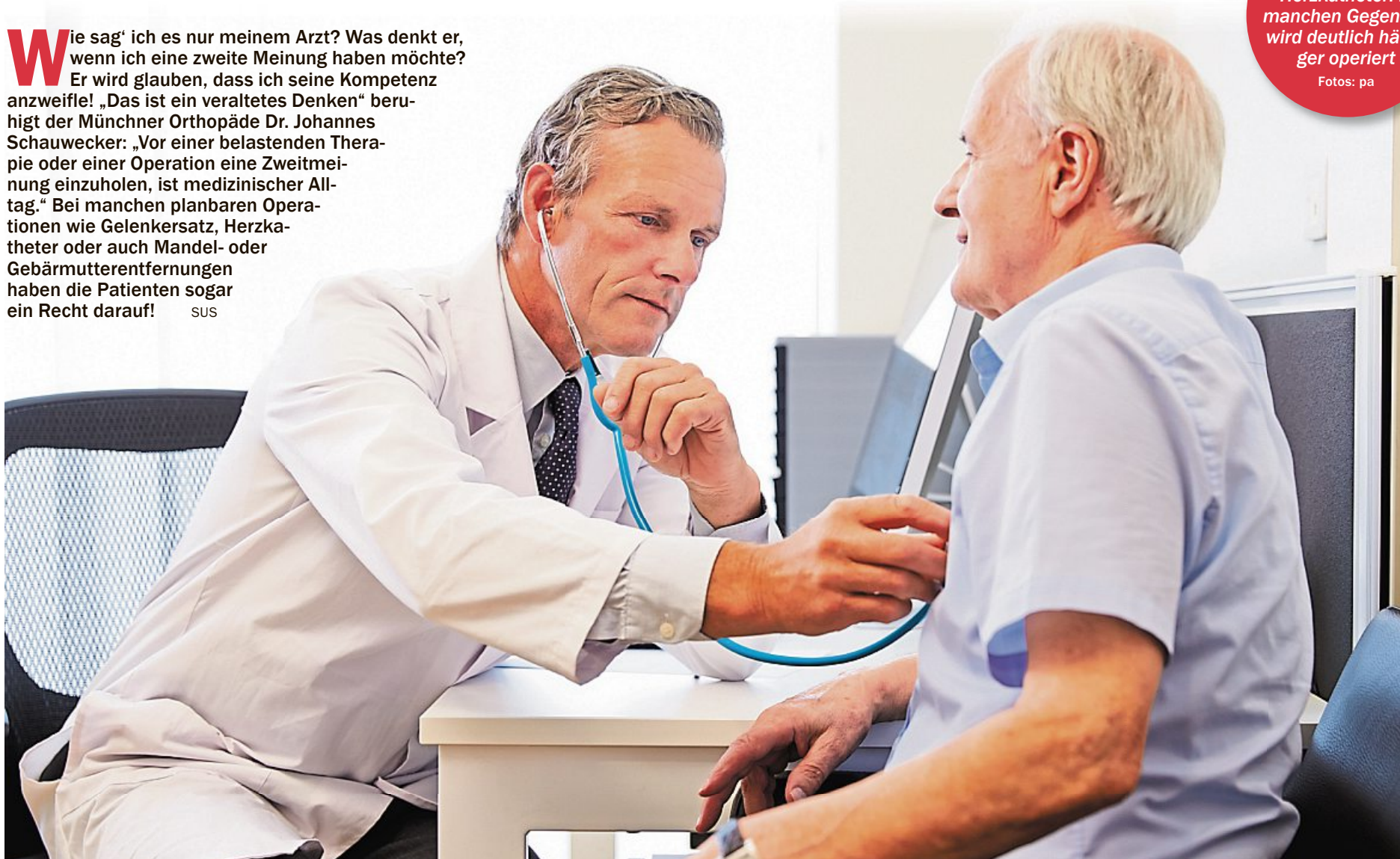


Mehr zum Thema Gesundheit auf [www.tz.de/ratgeber/gesundheit](http://www.tz.de/ratgeber/gesundheit)

**Operation oder nicht?**

# Holen Sie sich eine Zweitmeinung!

**W**ie sag' ich es nur meinem Arzt? Was denkt er, wenn ich eine zweite Meinung haben möchte? Er wird glauben, dass ich seine Kompetenz anzweifle! „Das ist ein veraltetes Denken“ beruhigt der Münchner Orthopäde Dr. Johannes Schauwecker: „Vor einer belastenden Therapie oder einer Operation eine Zweitmeinung einzuholen, ist medizinischer Alltag.“ Bei manchen planbaren Operationen wie Gelenkersatz, Herzkatheter oder auch Mandel- oder Gebärmutterentfernungen haben die Patienten sogar ein Recht darauf! **SUS**



Mandel-Entfernung oder Herzkatheter: In manchen Gegenden wird deutlich häufiger operiert  
Fotos: pa

## Gesundheits-Magazin

### ZUZAHLUNG Sparen in der Apotheke



Wer chronisch krank ist, sollte sich gleich zu Jahresbeginn eine Befreiungsbescheinigung vom verordnenden Arzt ausstellen lassen. Damit wird in der Apotheke der Zuzahlungsbetrag für die Krankenkassen nicht abkassiert und auch bei Arzt- oder Klinikbesuchen erspart die Bescheinigung finanzielle und bürokratische Belastungen.  
Foto: obs/ABDA

### GEHIRNERSCHÜTTERUNG Schlafen und Sportpause

Nach einer Gehirnerschütterung ist Sport für Kinder und Jugendliche erst einmal für längere Zeit tabu. Erst wenn wirklich alle Einschränkungen und Beschwerden verschwunden sind, kann mit mäßigem Sport wie z. B. flotte Spaziergänge begonnen werden. Darauf weist der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte hin. Die beste Medizin sei übrigens guter Schlaf, dann heilt eine Gehirnerschütterung am schnellsten.

### HAUSBESUCHE Ärzte fordern mehr Geld

Für jeden Hausbesuch bekommt ein Arzt circa 25 Euro – inklusive Fahrkostenpauschale. Die Vergütung müsse deutlich angehoben werden, fordert der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: „Sonst werden sie in Zukunft nicht mehr stattfinden können.“ Gefordert werden mindestens 30 Euro. Im Jahr 2016 behandelten Kassenärzte über 25 Millionen Mal ihre Patienten daheim.

### NEURODERMITIS Luft und Pflege für die Füße



Alle Füße brauchen Pflege und ab und zu ein bisschen Luft. Dch ganz besonders trifft dies bei Neurodermitis-Patienten zu. Tragen sie ständig feste Schuhe oder Socken, trocknet die Haut stark auf. Schmerzhaft und blutige Risse heilen nur schwer. Der atopische Winterfuß lässt sich vor allem mit Cremes und Baumwollsocken verhindern. Foto: dpa/Wüstenhagen

### DIABETES Problem Untergewicht

Bei Diabetes ist vor allem Übergewicht ein Thema, doch auch Untergewicht ist ein ernstzunehmendes Problem! Gerade ältere Patienten seien oft zu leicht, heißt es im Diabetes-Ratgeber. Die Gründe sind vielfältig, sollten aber geklärt werden. Denn sehr leichten älteren Menschen können die Reserven fehlen, um z. B. Virus-Infektionen zu bekämpfen.

### ERNÄHRUNGSTIPP Energie fürs Gehirn

Das Gehirn ist ein hungriges Organ: Rund ein Fünftel der Energie, die der Körper braucht, wird von den kleinen grauen Zellen verbrannt. Kein Wunder, dass viele Menschen beim konzentrierten Arbeiten Heißhunger bekommen. Schokolade oder Süßigkeiten sind keine echte Hilfe, so die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. Sie liefern nur einen kurzen Energiekick. Die bessere Nervenahrung für zwischendurch ist Studentenfutter.

Dr. Schauwecker ermutigt seine Patienten in vielen Fällen, einen weiteren Spezialisten zu konsultieren: „Der Patient soll hinter der Therapieentscheidung stehen. Das trägt entscheidend zum Erfolg der Behandlung bei.“ Nichts sei ungünstiger als ein unzufriedener Patient, der später ins Grübeln komme und alles anzweifle. Oft gebe es kein unbedingt Richtig oder Falsch: „In vielen Fällen sind unterschiedliche Therapieoptionen möglich, und es ist nicht sicher geklärt, welche Behandlung erfolgreicher ist.“ Meist muss die Frage beantwortet werden, ob schon alle konservativen Methoden ausgeschöpft sind, und wirklich nur eine Operation mit all ihren Risiken den größten Nutzen



Orthopäde  
Dr. Johannes Schauwecker

bringt. Laut einer Studie der Barmer GEK und der Bertelsmannstiftung unter 1598 Befragten im Jahr 2016 hatten 72 Prozent durch die Zweitmeinung ihre Entscheidung zumindest teilweise geändert. Obwohl die Überprüfung ihres ärztlichen Rats für viele Mediziner zum Alltag gehört, sind die Kriterien nicht klar geregelt. Die rechtliche Lage ist verwirrend. Schon 2015 hatte der Gemeinsame Bundesausschuss im sogenannten Versorgungsstärkungsgesetz festgelegt, dass bei „planbaren mengenanfälligen Eingriffen“ ein Recht auf eine Zweitmeinung besteht und die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten übernehmen. Das war eine Reaktion auf statistische Auswertungen der Bertelsmannstiftung, die zeigten, dass in manchen Gegenden Deutschlands häufiger ope-

riert wird. So werden Kindern in Bremerhaven die Mandeln achtmal häufiger entfernt als in anderen Landkreisen. Ähnlich große regionale Unterschiede, die medizinisch nicht erklärbar sind, gibt es bei Kaiserschnitten, der Entfernung der Prostata oder dem Einsatz eines Defibrillators am Herzen. Im Jahr 2017 wurden als Indikationen für eine Zweitmeinung zunächst Mandeloperationen und Gebärmutterentfernungen aufgenommen. Viele Krankenkassen jedoch haben ihre eigenen Listen von planbaren OPs erstellt, bei denen sie ihre Patienten zur Überprüfung der Behandlungsempfehlung ermutigen. Die meisten gesetzlichen Krankenkassen bieten den medizinischen Zusatzcheck an, wenn es um Eingriffe an der Wirbelsäule, Hüfte, Knie oder Schulter geht. Auch bei Krebsdiagnosen stehen viele Versicherer einer erneuten Begutachtung nicht im Weg. Die Krankenkassen helfen bei der Suche nach einem geeigneten Spe-

zialisten. Die Angebote unterscheiden sich von Kasse zu Kasse. Nachfragen lohnt sich. Wer eine Zweitmeinung einholen möchte, sollte seinen Arzt informieren und bitten, Berichte, Laborwerte und Ergebnisse von Röntgen- oder MRT-Untersuchungen ausgehändigt zu bekommen. Patienten haben das Recht, ihre Akten einzusehen. Sie können auch eine elektronische Abschrift verlangen. Der Arzt darf lediglich die Kosten für Kopien in Rechnung stellen. Gut zu wissen! Wer dennoch das klärende Gespräch mit seinem Arzt scheut, der sollte an Folgendes denken: Generell gilt für Patienten die freie Arztwahl. Jeder kann bei Zweifeln jederzeit zu einem weiteren Mediziner gehen und sich untersuchen lassen.

## Die Suche nach der besten Therapie

Wie gehen Sie bei einer Zweitbegutachtung vor? **Dr. Johannes Schauwecker:** Das kommt darauf an. Manche Patienten sagen, dass es um eine zweite Meinung geht, und bringen ihre Untersuchungsunterlagen und Befunde mit. Andere wollen die zweite Meinung hören, halten sich jedoch bis zum abschließenden Gespräch bedeckt. Beides ist in Ordnung. **Untersuchen Sie die Patienten noch einmal?** **Schauwecker:** Die Patienten werden immer ausführlich befragt und untersucht. Wenn bildgebende Dokumente vor-

handen sind, muss man diese natürlich nicht wiederholen. Das spart dem Patienten eine Strahlenbelastung und dem Gesundheitssystem Geld. Dann sichte ich alle Ergebnisse und Unterlagen und erstelle meine Therapie-Empfehlung. **Wenn Ihre Meinung vom ersten Arzt abweicht, hat der Patient jedoch ein Problem.** **Schauwecker:** Vielleicht möchte er dann einen dritten Arzt hinzuziehen. Aber meist kann man ja nachvollziehen, wie es zu der einen oder anderen Therapie-Empfehlung kommt. Rät zum Beispiel ein Arzt zu einer Operation und

der zweite nicht. Dann ist es möglich, dass der erste Arzt glaubt, andere Methoden hätten keinen Benefit mehr für den Patienten, daher wäre es besser, gleich zu operieren. Der zweite Arzt hat aber vielleicht gute Erfahrungen mit einer speziellen konservativen Therapie gemacht. Bei der Aufklärung sollte man alles so diplomatisch und detailliert wie möglich erläutern. Dann sollte der Patient entscheiden, mit welcher Behandlung er sich wohlfühlt. **Patienten sollten immer mehr selbst entscheiden, bei der Frage nach Implantaten**

wird das sehr schwierig! **Schauwecker:** Das stimmt, auch ich verlasse mich ja z.B. darauf, dass mir ein Automechaniker die richtigen Bremsscheiben ins Auto einbaut. Aber bei Gelenkersatz-Operationen schreibe ich den Patienten immer auf, welches Implantat ich verwenden möchte. Dann können sie sich auch zum Implantat eine Zweitmeinung einholen oder im Internet recherchieren. **Verdient man mit einer Operation am meisten?**



Patienten können sich auch zum Implantat eine zweite Meinung einholen  
Foto: pa

**Schauwecker:** Am meisten würde man verdienen, wenn man zunächst alle anderen Verfahren ausprobiert und dann operiert. Wenn absehbar ist, dass eine Operation die Probleme am schnellsten und besten behebt, ist diese die richtige Wahl. **Privatdozent Dr. Schauwecker praktiziert im Orthopädiezentrum München Ost: [www.orthopaediezentrum-muenchenost.de](http://www.orthopaediezentrum-muenchenost.de)**